

[Impressum]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **SBB Revue = Revue CFF = Swiss federal railways**

Band (Jahr): **2 (1928)**

Heft 7

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

SB Revue SF

Herausgegeben von der Generaldirektion der Schweizer Bundesbahnen / *Schriftleitung*: Generalsekretariat in Bern
Inseratenannahme, Druck und Expedition: Büchler & Co., Bern

SF

Publiée par la Direction générale des chemins de fer fédéraux. *Rédaction*: Secrétariat général à Berne / *Annonces, Impression et Expedition*: Büchler & Cie, Marienstr. 8, Berne

Erscheint einmal im Monat / Parait une fois par mois. Abonnement: 1 Jahr Fr. 10.- / 1 année fr. 10.-. 1 N° fr. 1.-. Postcheck / Chèques postaux III 5688

KANTONALE WALLISER AUSSTELLUNG, SIDERS

14. August bis 23. September 1928

Seit der ersten kantonalen Ausstellung von 1909 in Sitten ist das Wallis, dem Bedürfnisdrang seiner aufstrebenden Volkswirtschaft nach vermehrter Absatzmöglichkeit folgend, über die Landesgrenzen hinausgezogen, um an den Jahresmessen in Basel und in Lausanne, an den selbständig organisierten Ausstellungen in Genf und Zürich, Kunde von seiner Arbeit und seinem Können zu geben. Lange bevor man Reben und Obstgärten, die vielen Bergwasser und all die andern Bodenschätze, an denen die Rhoneebene mit ihren verschiedenartigen Bergtälern so überaus reich ist, dem grössern Wirtschaftsleben dienstbar machte, war das Wallis weltbekannt als Reiseland. Der jährliche Strom der Reiselustigen, die die vielen herrlichen Naturwunder kosten und geniessen wollten, eröffnete der Volkswirtschaft so recht eigentlich den Weg zur Entwicklung und zum Aufstieg. Es kamen die Jahre der Eisenbahnen — ihre Geschichte reicht nicht vor das Jahr 1850 zurück — die in den 70er und 90er Jahren einen ungeahnten Aufschwung erfuhren. Simplon- und Lötschberglinie sind die grosszügigen Marksteine dieser rapiden Entwicklung. Heute, mit dem glücklichen und zukunftsreichen Abschluss der transalpinen Furka-Oberalpbahn, ist das Wallis jedem Grossverkehr erschlossen. Mit den Eisenbahnen konnte auch die Industrie feste Wurzeln fassen, und trotz den wenigen Jahrzehnten ihres Bestehens ist die elektrische, die chemische Industrie in Visp, Gampel, Chippis, Martinach, Vernayaz und Monthey zu mächtigen Machtfaktoren im

schweizerischen Wirtschaftsleben geworden. Verkehr und Industrie haben schliesslich erreicht, dass die Landwirtschaft tatkräftig unterstützt und die Rhoneebene, ehemals unfruchtbar, weil sumpfig, zum exquisiten Obstgarten der Schweiz umgewandelt werden konnte, wo die Weine und Früchte an der heissen Walliser Sonne zu begehrten Qualitätssorten ausreifen können.

Ist es da zu verwundern, dass diese knapp skizzierte Entwicklung in der kantonalen Walliser Ausstellung in Siders demnächst anschaulich dargestellt werden soll? Bringt doch das Besinnen auf das nunmehr Gewordene neue Ausblicke und neuen Schaffensdrang! Dankbar

anerkennen wollen wir das entstehende Werk der Gemeinde Siders. Was Landwirtschaft, Industrie, Kunst und Gewerbe in den vergangenen Entwicklungsjahren geschaffen und errungen haben, soll während einigen Sommerwochen festgehalten werden, damit eindringe in das verschlossene, aber tiefgründige Walliserherz das Bewusstsein seiner schöpferischen Kraft und seines Wertes und es festhalte für die weitere Arbeit, die Bedeutung der Zusammengehörigkeit all dieser Wirtschaftsfaktoren zum steten Grösserwerden des ganzen Wallis. Siders, «Sirrum amoenum», das Liebliche, wie es die Alten nannten, soll aber auch das «Rendez-vous» der Mit-eidgenossen werden, wo sie sich überzeugen können von der Fülle und der Mannigfaltigkeit der Walliser Produkte, an deren sorgfältiger Darstellung über 600 Aussteller beteiligt sind. Es ist zu hoffen, dass diese per-



Ein reizendes Walliserpärchen / Gracieux petit couple valaisan